



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Des Freyherrn von Canitz Gedichte**

**Canitz, Friedrich von**

**Berlin, 1765**

**VD18 11106042**

3. Antwort der Römerin an denselben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49294)

Antwort

der Römerin <sup>1</sup> auf das vorhergehende  
Schreiben.

Als jener Römer mich zur Römerin erwehlt,  
Den seine Tapferkeit mehr, als sein Purpur, schmückt <sup>2</sup>;  
Da dacht ich, weil mir nichts an Ehr und Freude fehlte,  
Ich wäre dieses Jahr vollkommen schon beglückt.  
Drum las ich, wie im Traum, das angenehme Schreiben,  
Durch welches mir ein Prinz, den Kron und Scepter ziert,  
Aus Ernst, und nicht im Spiel, um ewig mein zu bleiben,  
Und zwar von werther Hand, war gestern zugeführt <sup>3</sup>,  
Ich hab ihn willig auf und danckbar angenommen,  
Und glaube, daß mein Glück nunmehr am höchsten ist.  
Wie könnte nun aus Rom für mich was bessers kommen?  
Da du, der Römer Haupt, schon selbst mein eigen bist <sup>4</sup>.



U 4

Als

1. War die Frau Ober-Hofmeisterin von Bülow, damahls Gräulein von Croseck, wie aus den schon angezogenen Besserischen Sinngedichten bey dieser Wirthschaft, Bl. 444. zu ersehen. Sie war die vertrauteste Hof-Dame der Churfürstin, mit welcher sie von Hannover, wie ihr noch lebender Gemahl, nach Berlin gekommen.

2. War der Churfürst, der sie, als Römerin, zu seiner Frau bey der Wirthschaft erwehlet, und das Jahr vorher, selbst in hoher Person, Bonn belagert und erobert hatte.

3. Die Gräulein von Croseck, war eine Herzens-Freundin der Frau von Caniz und unsers Herrn Verfassers, welcher diese Verse verfertigt, und ihr den Römischen König, bey der Wirthschaft, Tags vorher, zugeführt hatte. Das Schreiben war vom siebenten, und die Antwort vom achten Jenner.

4. Dieser letzte Vers hieß sonst anders in den vorigen Auflagen, man hat aber diesen, wie man ihn in einer Abschrift gefunden, für natürlicher zur Sache, und für weniger anzüglich gehalten.